

IN KÜRZE

Rathaus, Museum und Bibliothek heute zu Grevesmühlen.

Die Mitarbeiter der Verwaltungsgemeinschaft Amt und Stadt Grevesmühlen werden heute einen Besuch im Landtag Mecklenburg-Vorpommerns nutzen, um sich bei einer teambuilding Maßnahme neue Kenntnisse anzuverwandeln. Deshalb bleiben das Rathaus, das Bürgerbüro, das Museum und die Bibliothek mit der Stadtverwaltung geschlossen. Die Stadtverwaltung bittet die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis.

Anmeldung für Flohmarkt in Uphal

Uphal. In der Kita „Landmäuse“ in Uphal findet am Sonnabend, dem 6. Oktober, von 9 bis 12 Uhr wieder der beliebte Flohmarkt statt. Schwangere können bereits ab 8 Uhr stöbern. Die Standgebühr für Verkäufer kostet sechs Euro. Anmeldungen nehmen Nicole Gindler unter der Telefonnummer 01 62/3 81 15 90 oder Marita Gindler unter der Telefonnummer 03 88 22/30 63 entgegen. An dem Tag werden auch wieder Kuchen und Torten verkauft. Der Erlös kommt der Kita zugute.

Händlertreff in Grevesmühlen

Grevesmühlen. Händler und Gewerbetreibende sind am morgigen 20. September zum nächsten Händlertreffen im Rathaus eingeladen. Mehrere Themen hat der Vorstand des Gewerbe-, Handels- und Industrievereins (GHI) auf die Tagesordnung gesetzt: Vorbereitung der Kulturnacht am 30. Oktober und die Öffnungszeiten an den Samstagen vor Weihnachten. **Händlertreff:** Donnerstag, 20. September, um 18.30 Uhr im Beratungsraum (Erdgeschoss) des Rathauses

Tag der offenen Tür in der Reuter-Schule

Grevesmühlen. Im Zuge der Vorbereitung auf das Schuljahr 2019/20 für die Erstklässler bietet die Grundschule Fritz-Reuter in Grevesmühlen am Freitag, 21. September, einen Tag der offenen Tür an. Um 8.45 Uhr gibt es eine Infoveranstaltung in der Sporthalle, anschließend besteht die Möglichkeit bei laufendem Schultrieb einen Blick in die Klassen zu werfen. 11.15 Uhr ist Schluss.

Drei Schwerverletzte bei Unfall auf B 104

Gadebusch. Gestern Vormittag ist es auf der B 104 zwischen Gadebusch und Lützow zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Wie die Polizei mitteilt, sind dabei drei Personen schwer verletzt worden. Am Unfall waren insgesamt vier Fahrzeuge – zwei Pkw, ein Krad sowie eine Lkw-Zugmaschine – beteiligt. Die Bundesstraße war zwischen Lützow und der Kreuzung Käselow voll gesperrt.

**OSTSEE-ZEITUNG
Grevesmühlener Zeitung****Fragen zum Abo?**

☎ 0381/38 303 015

☎ 0381/38 303 015

☎ 0381/38 303 017

☎ 0381/38 303 018

☎ 03 881/78 78 15

☎ 03 881/78 78 20 (Grevesmühlen)

☎ 03 881/78 78 21 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Grevesmühlen)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

☎ 03 88 22/30 63 (Schönberg)

In der DRK-Klinik in Grevesmühlen werden jährlich 210 Hüften, Knie oder Schultern ersetzt.

Von Dana Frohbörs

Grevesmühlen. Auch im Krankenhaus gibt es so etwas wie ein Sommerloch. „Jetzt lassen sich die Leute eher ungerne ein neues Gelenk einbauen“, sagt der Leitende Oberarzt Dr. Florian von Schöning. Bei „den beiden Hüften“ in Zimmer 5 aber war kein Aufschub mehr möglich. „Schon 'ne Woche vor Ostern ging gar nichts mehr“, sagt die Patientin mit dem Fensterplatz. Gleich am Tag nach ihrer Einlieferung wurde die rechte Hüfte der 61-Jährigen ersetzt. Bei der Zimmernachbarin am Schrank war es die linke Seite. „Beim Bücken bei der Gartenarbeit hab' ich das zuerst gemerkt“, sagt die 67-Jährige. Erst habe sie gedacht, das wird schon wieder. Aber als ihre Mitstreiter im Sportstudio ihr dann erzählten, dass auch sie bereits gelungene Hüft-OPs hinter sich haben, wollte auch sie los. „Ich wollte mich nicht länger quälen und ja auch in Schwung bleiben.“

Deutschland an der Spitze
Oft kritisieren die Krankenkassen, dass zu viele Operationen stattfinden und die Gelenke vorzeitig ersetzt werden. „Deutschland ist da zwar an der Spitze“, sagt Dr. Jon Schäfer, „aber die Leute wollen auch nicht aufs Tanzen oder Tennis verzichten.“ In der Regel seien die Patienten hier weit über 60, immer wieder kämen aber auch jüngere Patienten, die Ersatz brauchen. „Die meisten Gelenke halten über 20 Jahre“, sagt von Schöning, „falls aber mal ein Wechsel nötig wird, ist es besser, wenn man zuvor knochenparend operiert hat“. Dann ist für eine zweite OP noch genügend Knochenmaterial zur Prothesenverankerung vorhanden. Heute dürfen die beiden Hüftoperierten das erste Mal wieder aufstehen. „Sie ist schneller“, sagt die Frau mit dem Platz am Schrank und zeigt auf ihre Bettnachbarin, „rätzätz hatte sie die Beine aus'm Bett und ist drauf los“. Kein Wunder. „Das war jetzt meine 19. Operation“, sagt die 61-Jährige. „Meine Enkelin sagt immer, ich bin ein Stehaufmännchen.“

Gemeinsam mit seinem Kollegen Schäfer hat von Schöning an diesem Tag um 7 Uhr seinen Dienst begonnen. Nach der Visite und der Besprechung der Röntgenbilder ging es ab 8 Uhr in die beiden Operationssäle. Hier werden täglich etwa acht Eingriffe vorgenommen, rund 210 Gelenkersatzoperationen sind es pro Jahr. Schäfer ist der Spezialist für die Schlüsselbohringriffe. „Dabei müssen wir Sehnen wieder zusammen, helfen abergerisse Knorpel an oder reparieren Kreuzbänder.“ Um die etwa 20 Patienten kümmern sich zudem insgesamt 15 Krankenschwestern und Pfleger plus Azubis. Es ist kurz nach Mittag. Gerade hat die Spätschicht angefangen und die Übergabe steht an. „Da gehen wir dann alle Patienten einmal durch“, sagt Schwester Kristin. Dann geht es an die Schreibarbeit. Medikamente müs-



Am Bildschirm zeigt Dr. Jon Schäfer das Röntgenbild einer Patientin. Bei einem Unfall hatte sie sich das Speichenköpfchen gebrochen. FOTOS: DANA FROHBÖRS



Nach ihrer Hüft-OP darf diese Patientin zunächst nur auf dem Rücken liegen. Die 67-Jährige schaut fern oder schnackelt mit ihrer Bettnachbarin.



Schülerin Kathrin (20) und Schwester Kristin (43) schreiben Pflegeberichte und aktualisieren die Patientenakten.

Heute: Arzt-Patienten-Seminar zum Thema Gelenkverschleiß

Arthrose trifft immer mehr Menschen, denn aufgrund verbesserter Lebensumstände erreichen wir heutzutage ein höheres Lebensalter. Oft wird dann ein Gelenkersatz nötig. Für die Verantwortlichen ist dies ein Anlass, Interessier-

te einmal genau über die modernen Therapiemöglichkeiten aufzuklären. Bei Kaffee und Kuchen werden die Ärzte im Bauernhofcafé Voss in Petersberg informieren. Der Chefarzt der Orthopädie und Unfallchirurgie Dr. Jörn Bogun be-

grüßt die Gäste ab 15 Uhr und hält anschließend seinen Vortrag zum Thema **Kniegelenkverschleiß.** Um 15.40 Uhr informiert über die leitende Oberarzt Dr. Florian von Schöning über die zeitgemäßen Möglichkeiten des Gelenkersatzes

in der **Hüfte.** Um 16.10 Uhr geht es um die **Schulter.** Oberarzt Dr. Jon Schäfer erklärt, wie die Funktion des Gelenks operativ erhalten werden kann. **Die Veranstaltung** ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Gute Zusammenarbeit

Die Schwestern haben sich derweil einen Augenblick Ruhe gegönnt, trinken im Stationszimmer einen Kaffee. Dann klingelt es. „Ich kann dem doch nicht schon wieder was geben“, sagt Schwester Kristin als sie zurückkehrt und bespricht sich mit ihren Kolleginnen. Für bestimmte Schmerzmittel gibt es ein Schema, das bestimmt, in welchen Abständen Dosen verabreicht werden dürfen. In diesem Fall ist aber noch alles im grünen Bereich und es kann noch was gegeben werden. „Und wenn wir mal nicht mehr weiter wissen, dann fragen wir die diensthabenden Ärzte“, sagt Schwester Kristin, „die haben dann auch immer noch 'ne Idee“.

Gegen 16 Uhr verabschieden sich die Ärzte langsam in den Feierabend. „Auf dem Weg gehen wir aber immer nochmal bei den Kollegen in der Notaufnahme vorbei“, sagt Dr. Jon Schäfer. „Sonst kann es passieren, dass wir gerade weg sind und gleich wieder umdrehen müssen“, ergänzt Dr. Florian von Schöning. Schwester Kristin nimmt derweil den nächsten Patienten auf. Der Alltag geht weiter.

sen eingetragen, Pflegemaßnahmen ausgeführt und dokumentiert werden. Immer wieder aber wird die Arbeit durch das Geräusch der Klingel unterbrochen. „Die Patienten haben Schmerzen, einfach nur eine Frage oder müssen auf Toilette.“ Aufgrund ihrer Krankheitsbilder können sich die meisten nicht alleine dorthin bewegen. „Manche brauchen auch einen Schieber“, ergänzt Schwester Kristin.

Vorfreude aufs Zähneputzen

Der Schieber wird auf Zimmer 14 wohl nicht mehr zum Einsatz kommen. Hier liegt ein Patient, der am Innenmeniskus operiert wurde. „Das ging schon seit Monaten nicht mehr“, sagt der 54-Jährige, „aber vor drei Tagen konnte ich das Bein gar nicht mehr ansetzen.“ Dabei spielt er weder Tennis, noch



Dr. Florian von Schöning leitender Oberarzt

„Die meisten Gelenke halten über 20 Jahre. Aber falls doch mal ein Wechsel nötig wird, ist es besser, wenn man knochenparend operiert hat.“

ist er Fliesenleger. „Ich habe mir einfach bei einer blöden Bewegung das Knie verdreht.“ Erst vor vier Stunden ist er aus dem OP gekommen. „Von der Narkose hab ich 'n Geschmack im Mund als hätte ich ganz unten an der Laterne geleckt“, sagt er scherzend. Und auch wenn er das Zähneputzen kaum erwarten kann, wird er sich

noch rund eineinhalb Stunden gedulden. „Ich bin hier wegen des Knies rein und will mir ja jetzt nicht auch noch den Arm brechen. Von dem Michael-Jackson-Spezial bin ich noch etwas benebelt.“

Langsam zurück in den Alltag

Auch bei den beiden Hüften aus Zimmer 5 geht es bereits bergauf. Nach dem Aufstehen gehört das Sitzen zu den nächsten Herausforderungen. Auf den Stühlen liegen die Sitzröhren schon bereit. „Wir dürfen noch keine 90 Grad“, sagt die Fenster-Patientin. In 14 Tagen geht's für drei Wochen in die Reha.

Im DRK-Krankenhaus in Grevesmühlen werden vor allem Hüften, Knie und Schultern operiert. „In unserem Fach ist es aber vor allem wichtig, dass wir unsere Grenzen kennen“, sagt Dr. Jon Schäfer. Bei

Tag für junge Akkordeonspieler

Workshop fand zum zweiten Mal in der Kreismusikschule Grevesmühlen statt

Grevesmühlen. Fröhlich und mit roten Wangen antworten die jungen Akkordeonisten Joe und Sven auf die Frage, warum sie dabei sind: „Na, das macht uns Spaß, sonst wären wir ja nicht hergekommen“. Sie machen gerade eine kleine Pause, trinken Wasser, bevor es mit der gemeinsamen Probe weitergeht. Rund 20 Akkordeonisten aus Mecklenburg-Vorpommern trafen sich kürzlich in der Kreismusikschule „Carl Orff“ Nordwestmecklenburg in Grevesmühlen, um gemein-

sam zu musizieren. Es war der zweite Akkordeon-Ensemble-Tag, zu dem der Landesverband der Musikschulen in MV e.V. eingeladen hatte. Die Initiative soll das Akkordeon in den Fokus stellen und den meist im Einzelunterricht unterrichteten Schülern ein Orchestererlebnis verschaffen.

Die jungen Musiker waren aus entferntesten Musikschulen angereist. Einige scheuten sich nicht, weite Strecken aus Ueckermünde und Wolgast zurückzulegen. Vor-

bereitet und begleitet wurden die Schüler von ihren Akkordeonlehrern. Dass die Kreismusikschule eine besondere Eignung als Gastgeber für derartige Probentage hat, hatte sie bereits im vergangenen Jahr unter Beweis gestellt. Schulleiter Hartwig Kessler und sein Helferteam betreuten die Workshopteilnehmer mit der gewohnten Freundlichkeit. Akkordeonfachlehrer Johannes Daug und sein Team von der Kreismusikschule hatten den Probentag gemeinsam konzipiert.



Akkordeonfachlehrer Johannes Daug (r.) und sein Team von der Kreismusikschule hatten den Probentag gemeinsam konzipiert. FOTO: PRIVAT